

LEBENSZEICHEN

Gottesdienst feiern, gemeinsam oder zu Hause

Sexagesimä – 07. Februar 2021

Die Weihnachtszeit ist gerade vorbei, plötzlich ist schon Februar und die Passionszeit steht auch schon wieder kurz bevor. Es ist wunderbar, wie schnell die Tage irgendwie ineinander über fließen, während die graue Decke am Himmel fast täglich die gleiche bleibt. Doch auch da ist gewiss: Ab und an schickt Gott uns einen Lichtblick von oben und wärmt unsere Gesichter und Herzen mit den angenehmen Sonnenstrahlen und lässt uns wissen – es geht auch anders!

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Pastor Simon Pabst von der ev.-luth. St. Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel

Wir zünden eine Kerze an. – Das Kerzenlicht erfüllt den Raum.

Wir schauen in die Flamme – genießen das Licht.

Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.

Wir sind hier. –Gott ist hier. – Das genügt.

Gott, du bist mir wichtig. Du bist mein Anker und mein Begleiter in schwierigen Situationen. Deine Tür steht mir immer und überall offen. Und wenn ich mal überdrehe, dann hast du die Ruhe und Geduld mir zuzuhören.

Einen Psalm beten – Psalm 119:

Gott, dein Wort bleibt für immer,
im Himmel ist es so beschlossen.

Deine Treue besteht von Generation zu Generation.

Du hast die Erde fest gegründet, damit sie besteht.

Deine Ordnungen sind heute noch in Kraft.

Denn alle Dinge stehen in deinem Dienst.

Wäre deine Weisung nicht meine größte Freude,
dann wäre ich in meinem Elend vergangen.

Wie süß schmeckte mir deine Verheißung,
noch süßer als Honig in meinem Mund.

Deine Anweisungen machten mich einsichtig.
Deshalb hasse ich jeden Weg der Lüge.

Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß
und ein helles Licht auf meinem Lebensweg.

Erhalte mich am Leben, wie du es verheißen hast!
Lass meine Hoffnung nicht enttäuscht werden!

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. An diesem Sonntag „Herr, für dein Wort sei hoch gepreist“ – Evangelisches Gesangbuch Nr.196 – oder ein anderes Lied, vielleicht eines, das Sie auswendig können.

Bibeltext – Lukasevangelium 8, 4-8

Eine große Volksmenge versammelte sich um Jesus, und aus allen Orten strömten die Leute zu ihm. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis: »Ein Bauer ging aufs Feld, um seine Saat auszusäen. Während er die Körner auswarf, fiel ein Teil davon auf den Weg. Die Körner wurden zertreten, und die Vögel pickten sie auf. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden. Die Körner gingen auf und vertrockneten schnell wieder, weil sie keine Feuchtigkeit hatten. Ein weiterer Teil fiel zwischen die Disteln. Die Disteln gingen mit auf und erstickten die junge Saat. Aber ein anderer Teil fiel auf guten Boden. Die Körner gingen auf und brachten hundertfachen Ertrag.« Dann rief Jesus noch: »Wer Ohren zum Hören hat, soll gut zuhören.«

STILLE

Gedanken zum biblischen Text

„Wer Ohren hat...“, der hat doch eigentlich schon alles Wichtige gehört?! Oder in diesem Fall, schon alles Wichtige

gelesen. Ich finde, das Gleichnis, von dem Jesus spricht, ist ziemlich eindeutig. Nun gut, das Beispiel ist vielleicht etwas in die Jahre gekommen und ein Opfer seiner Zeit. Denn im Gegensatz zu damals haben die Menschen in der Landwirtschaft heute größere, präzisere und damit weit effizientere Maschinen. Anstatt mit einem Beutel auf das Feld zu gehen, fahren die Landwirte und Landwirtinnen heute mit Traktoren, um das Korn im Boden zu verteilen. Sie sorgen vor, indem sie den Boden düngen und das Korn direkt nach der Saat eggen, damit sich keine Vögel bedienen können. Dennoch hat sich am Prinzip des Gleichnisses bis heute nichts verändert. Nicht jedes Samenkorn bringt auch Frucht. Zu viel Regen oder zu wenig Niederschlag sind schlecht für die bevorstehende Ernte und ein einziger Hagelsturm kann ganze Felder vernichten.

Trotzdem würde Jesus heute vielleicht ein anderes Bild für sein Gleichnis wählen. Schließlich arbeiten heute viel weniger Menschen in der Landwirtschaft als damals. Vielleicht würde Jesus heute im Gleichnis von einer Lehrkraft erzählen, die unterrichtet.

Der eine Schüler träumt im Unterricht, die nächste hat verschlafen und der dritte hat in den Zeiten von Lockdown und HomeSchooling Probleme an der Videokonferenz teilzunehmen, weil das Internet nicht so richtig mitspielt. Aber eine vierte Schülerin ist voll und ganz dabei, saugt das Wissen förmlich in sich auf, hilft noch anderen Mitschülern

und Mitschülerinnen und wird später in ihrem Beruf sehr von dieser Unterrichtsstunde profitieren und die Welt ein Stückchen weiter bringen.

Egal, ob in der Landwirtschaft oder in der Schule: Die Botschaft des Gleichnisses bleibt die Gleiche. Gib nicht auf! Es ist normal, dass nicht alles, was du tust, auch Frucht bringt und nicht jede Mühe bringt dich auch weiter. Aber klar ist, dass bei jeder geleisteten Arbeit etwas dabei ist, dass wertvoll und wichtig ist. Nicht nur für dich. Das gilt für einen Landwirt genauso wie für eine Schülerin, deren Eltern und Lehrerinnen sowie für jemanden, der im Handwerk tätig ist.

Gerade jetzt – in Pandemiezeiten – gilt diese Botschaft. Wie oft tragen wir wohl sinnlos unsere Masken und halten Abstand zu unseren Mitmenschen, weil weder wir noch unser Gegenüber das Virus mit sich trägt. Aber dann ist da eine von tausenden Situationen, in der das Virus tatsächlich doch im Spiel ist und für jemanden gefährlich werden könnte. Doch Dank unserer Vorsorge kann das Virus nicht weitergegeben werden.

Der Alltag in Zeiten von Corona ist für den einen stressiger, für die andere langweiliger, für wieder einen anderen komplizierter und für uns alle einfach anders. Über vieles und viele lässt es sich zurzeit aufregen, aber wir können uns auch freuen über jeden Erfolg, den wir gemeinsam gegen das Virus erreichen.

Ein Lied singen: Wir können den Liedtext auch sprechen oder die Melodie summen. Vielleicht das Lied „Gott hat das erste Wort“ – Evangelisches Gesangbuch Nr. 199 – oder ein anderes Lied.

Fürbittgebet

Großer Gott, du sprichst zu uns und wer dich hört,
sieht die Welt mit neuen Augen.

Lass uns mit unseren Händen die Dinge, die wir anpacken,
zu etwas Gutem werden und uns nicht von anfänglichen
Schwierigkeiten oder Rückschlägen klein machen,
sondern lass uns an ihnen wachsen.

Wir bitten dich darum, dass unsere Füße einen festen
Stand haben, aber nicht stillstehen. Lass uns in Bewegung
bleiben und somit auch unsere Fußspuren hinterlassen.

Öffne unsere Augen und mach uns aufmerksam für die
Ungerechtigkeiten, die um uns herum geschehen,
so dass wir die Not anderer nicht übersehen.

Hilf uns, dass unsere Lippen nicht stumm sind,
sondern gib uns den Mut, laut zu werden und unsere
Meinung zu äußern, wenn wir Unrecht empfinden.

Manchmal sind wir im Alltag taub für die Worte,
die uns mitgeteilt werden,
weil unser Kopf voll mit eigenen Gedanken ist.
Gott wir bitten dich: Lass uns aufmerksam zuhören,
wenn andere Menschen ein offenes Ohr benötigen.

Treuer Gott, du sprichst zu uns
und wer dich hört, findet neue Wege.

Wir bitten dich nicht um große Wunder,
sondern um Kraft im Alltag.

STILLE

Vater Unser

Segen

Wir öffnen die Hände und sprechen laut:

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht
leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein
Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Kerze auspusten nicht vergessen!

Hinweise

Auch wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, bleiben manche lieber zu Hause und feiern dennoch mit. Für alle, die in dieser Zeit am Sonntag zuhause Gottesdienst feiern wollen, bieten wir wöchentlich ein LEBENSZEICHEN. Daneben gibt es viele Möglichkeiten, den Alltag zu unterbrechen:

- *Beten kann man zu jeder Zeit*
 - *Den Tag über läuten die Glocken der Kirchen und Kapellen – eine Einladung kurz innezuhalten und das „Vater Unser“ zu sprechen*
 - *An vielen Abenden, wenn die Glocken läuten, veröffentlicht die Kirchengemeinde Aerzen einen kurzen Text mit einem Bild auf Facebook und per WhatsApp (einfach bestellen: 0160 4411011)*
 - *Jeden Sonntag um 9:30 Uhr ist Fernseh-Gottesdienst im ZDF*
 - *Jeden Werktag um 6:17 Uhr und um 9:20 Uhr sendet „radio aktiv“ eine Andacht von Pastorinnen oder Pastoren aus dem Kirchenkreis*
 - *Geistliche Beiträge gibt es auch auf den Wellen des NDR*
- Wer Hilfe und Unterstützung braucht oder ein Gespräch sucht, kann sich gern telefonisch im Pfarramt melden (05154-3466). Lassen Sie sich in diesen Tagen weiterhin nicht entmutigen – wir brauchen die gemeinsame Nähe im Gebet und in der Andacht.*
- Wer jemand kennt, der sich über die LEBENSZEICHEN freut, kann dies im Pfarramt (05154/3466) mitteilen.*

Den Gottesdienst am kommenden Sonntag Estomihi gestaltet Pastor Simon Pabst zusammen mit Konfirmanden mit Andachten nach dem Format der LEBENSZEICHEN um 10 Uhr und 11 Uhr in der Winterkirche im Gemeindesaal, An der Kirche 17, Aerzen – Groß Berkel.